

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 8: Werkbund-Ausstellung in Zürich
Rubrik: Kunstnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

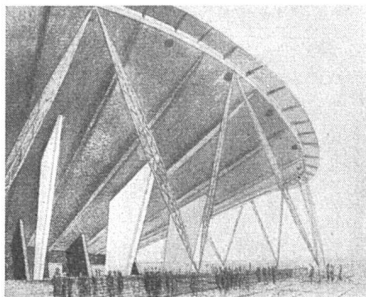
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Festival of Britain 1951. Projekt für den «Dom der Entdeckungen» von Ralph Tubbs

tion an die Zivilisation besteht als ein Produkt der Initiative des Volkes und seiner geistigen und materiellen Kräfte». Das etwa 10 Hektaren umfassende Ausstellungsgelände liegt am Südufer der Themse, zu beiden Seiten der Hungerford Bridge. In diesem Gelände eingeschlossen ist das Areal für das als permanenter Bau in Ausführung begriffene neue Konzertgebäude, dessen Grundsteinlegung in Anwesenheit von Premierminister Attlee vor einigen Wochen erfolgte. Die übrigen Bauten, etwa dreißig an der Zahl, werden nur für die Zwecke der Ausstellung errichtet und nachher wieder beseitigt. Hervorzuheben ist, daß Planung und Durchführung dieser Veranstaltung in den Händen der besten modernen englischen Fachleuten liegen. Die Gesamtplanung und Oberaufsicht besorgt ein Fünferausschuß mit *Hugh Casson* (Direktor der architektonischen Gestaltung), *Misha Black*, *James Gardner*, *James Holland* und *Ralph Tubbs*. Die Gestaltung der einzelnen Pavillons wurde einzelnen Architekten und Architektengruppen übertragen. Das Projekt für das Konzerthaus stammt von den «London County Council»-Architekten *Robert Matthew* und *J. L. Martin*.

In Verbindung mit dem «Festival of Britain» sind verschiedene nationale und internationale Tagungen vorgesehen. Es wird unter anderem ein internationaler Kongreß für «Industrial Design», das heißt für Werkbundfragen (Wohnungsausstattung, Gebrauchsgeräte, Gebrauchsgraphik usw.) durchgeführt. Ein spezieller Ausschuß des SWB hatte bereits im vergangenen Herbst Gelegenheit, zu verschiedenen vom «British Council of Industrial Design» vorgelegten Fragen Stellung zu beziehen und Wünsche und Anregungen für diesen Kongreß vorzubringen. Ferner beabsichtigen die «Internationalen Kongresse für Neues Bauen» (CIAM), den Kongreß des kommenden Jahres in London während der Ausstellung durchzuführen. Zu bemer-

ken ist schließlich, daß verschiedene neuere englische Bauten, wie Wohnbauten, Siedlungen, Schulen in London und in dessen Umgebung in die Ausstellung einbezogen werden. Fachleute und interessierte Personen werden also gut tun, bei der Planung von Auslandsreisen während dieses für England und die übrige Welt bedeutsamen Jahres den Besuch Londons in Berücksichtigung zu ziehen.

a. r.

Kunstnotizen

Jacques Villon

Am 31. Juli 1950 feiert Jacques Villon in Puteaux bei Paris seinen 75. Geburtstag. Bei uns in der Schweiz ist Villon fast unbekannt. Aber durch zwei bedeutende Auszeichnungen ist dieser Meister moderner Malerei dieses Jahr ins Blickfeld der Kunstwelt gerückt worden. Zuerst durch den ersten Preis, der ihm an der internationalen Ausstellung «Bianco e Nero» in Lugano zugesprochen wurde, und dann durch seine ehrenvolle Auszeichnung an der Biennale di Venezia.

Jacques Villon gehört zur alten Garde des Kubismus. Er ist einer von drei Brüdern, die alle wesentliche Beiträge zur Kunst unserer Zeit geleistet haben: Raymond Duchamp-Villon mit seinen bedeutsamen Plastiken, die eine Synthese von Kubismus und Futurismus darstellen (Le Cheval, Kunsthau Zürich, Schenkung de Mandrot); Marcel Duchamp durch seine bahnbrechenden dadaistischen Werke, die später in vollkommenen, großgeschauten Synthesen mündeten und bedeutende Anregungen für die Weiterentwicklung der Kunst gaben. Verglichen mit dem großen Erfolg seiner Brüder ist Jacques Villon eine stillere Erscheinung. Ja er ist in seinen eigentlichen Schöpfungen zurückhaltend, so daß er lange Zeit durch eine künstlerische Nebentätigkeit bekannt war: Er setzte nach dem Aquatinta-Verfahren Bilder von Picasso, Braque, Léger und anderen in prachtvolle Farb reproduktionen um. Diese Wiedergaben sind von einer künstlerischen Vollkommenheit, von einer Vollendetheit in Gestaltung und Technik, daß sie nicht nur von den betreffenden Künstlern als ihre eigenen Werke signiert wurden, sondern daß sie zu den vollkommensten Werken dieser Künstler gezählt werden dürfen. Ich zweifle nicht daran, daß Jacques

Villon ein großer Anteil an dieser Wirkung zukommt.

Während er also als Kunsthandwerker arbeitete, schuf er im stillen in ununterbrochener Folge seine eigene Bildwelt. Um 1913 beginnen seine kubistisch-futuristischen Bilder. Später, in den dreißiger Jahren, entstanden Werke, die der konkreten Kunst nahe kamen, jedoch ohne die für ihn typische kristallinische Räumlichkeit zu verleugnen.

Seither hat sich Villon immer intensiver eines Kubismus bedient, der durch die Facettierung der Gegenstandswelt, durch die Rhythmisierung von Farbe und Fläche eine eigenartige Synthese realisiert, die im Tektonischen von großer Sicherheit ist und im Farbigen von bezaubernder Transparenz. Max Bill

Verbände



Walter Henauer zum 70. Geburtstag

Am 16. Juli 1950 vollendete Architekt BSA Walter Henauer sein siebenzigstes Lebensjahr. Es war ihm vergönnt, diesen Tag in voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit in seinem herrlichen, verträumten Tessiner Häuschen auf der Collina in Ascona zu feiern. An diesem Tage begleiteten ihn die herzlichsten Wünsche aller seiner Kollegen und Freunde in das achte Jahrzehnt seines Lebens, Wünsche für einen schönen Lebensabend, den er sich nach einem sehr arbeitsvollen und erfolgreichen Leben wohl verdient hat. Als Teilhaber der Firma Henauer & Witschi von 1911–1936, wie auch als Inhaber eines eigenen Ateliers ab 1936